Sonderseite Veranstaltungen

Liebe Gemeindeglieder,

da unser Gemeindebrief schon am 12. März, also vor den Beschränkungen, gedruckt worden ist, haben wir nun ein Einlegeblatt erstellt.

Leider müssen bis auf weiteres alle Gottesdienste in der Kirche und alle Gemeindekreise entfallen. Wir möchten aber trotz der räumlichen Trennung Gottes Wort zu Euch in die Wohnungen bringen.
Dazu hier einige Hinweise.

Die Glocken werden auch weiterhin zu allen Gottesdiensten wie gewohnt einladen aber wir feiern die Gottesdienste als Livestream-Gottesdienste. Das bedeutet in unserer Kirche wird der Gottesdienst aufgenommen und zeitgleich könnt Ihr diesen per Internet mit feiern. Dazu ist aber die Kirche für Gottesdienstbesucher geschlossen.

Zu finden unter: www.kirche-cranzahl.de - Livestream
oder unter www.youtube.com - Kirche Cranzahl

Wir bitten darum, diese Möglichkeit auch Nachbarn und Freunden weiter zu sagen. Vieleicht besteht auch die Möglichkeit, jemanden bei der Einrichtung zu helfen.

Weitere Gottesdienste sind auf ZDF, Bibel TV und im Internet zu finden.

Für Kinder gibt es einen Online-Kindergottesdienst auch auf Youtube zu finden.

Unser Pfarrer Matti Schlosser erstellt aktuell für jede neue Woche eine kleine Andacht, welche in der offenen Kirche ausliegt und auch per Rundmail verteilt wird. Wer diese Rundmail gern möchte, sollte uns dazu kurz per Mail anschreiben unter kg.cranzahl.de. Es wäre schön, wenn die Andachten auch an Menschen verteilt (Briefkasten) werden könnte, welche kein Internetzugang besitzen.

Ich möchte Euch als Gemeindeglieder um Gebet für unser Land und ganz besonders auch für unseren Ort bitten. Wir dürfen gewiss sein, unser HERR hält uns in seiner Hand, egal was noch auf uns zu kommt. Ihm dürfen wir vertrauen.

Euer Daniel Heß

Sonderseite Hilfsangebot

Gebetszeit zur Aktuellen Situation

Ab kommender Woche möchten wir zusammen mit der
Ev.-Methodistischen Gemeinde zum Gebet für unser Land und unseren Ort aufrufen.
Dazu wird jeden Abend um 19.45 Uhr eine Glocke zum Gebet rufen.

Es wäre schön, wenn sich so viele wie möglich zu Hause daran beteiligen, denn wir sind trotzdem als Gemeinde durch unseren Herrn verbunden.

Hilfsangebot

Das, was momentan in unserem Land und der ganzen Welt passiert, haben wir noch nie erlebt und können es in der Kürze der Zeit auch kaum begreifen. Was heute noch erlaubt ist, kann uns morgen schon zum Schutz unseres Lebens, des Lebens unserer Nächsten und vor allem des der vielen Pflegenden untersagt sein.
Auch für Christen bedeutet das, neue Wege zu beschreiten. Aus Nächstenliebe sollten wir die Vorschriften unserer Regierung ernst nehmen und befolgen!
Es ist eine ernste, aber keine hoffnungslose Zeit!
Sicher funktioniert vielerorts eine gute Nachbarschaftshilfe.
Sollten Sie/ solltet Ihr dennoch Hilfe bei wichtigen Dingen benötigen, so können Sie/ könnt Ihr Euch an uns wenden.

per mail:kg.cranzahl@evlks.de

Schön wäre es, wenn sich auch ein paar potentielle Helfer melden.
Eure Uta Süß

Sonderseite Andacht Sonntag Lätare

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

das hätte sich niemand träumen lassen! In dieser Woche haben wir langsam, aber sicher verstanden, was die aktuelle Corona-Krise bedeutet. Die wenigen Menschen, die ich in dieser Woche getroffen habe, waren sich einig: So etwas hat es noch nicht gegeben! Auch der Ernst der Lage ist den meisten nun klar geworden. Viele halten sich an die Einschränkungen, die es in unserem Leben nun gibt. Noch vor wenigen Wochen hätte sich das niemand träumen lassen!

Das hätte sich niemand träumen lassen! Diesen Satz hätten auch die Jünger von Jesus mehr als einmal sagen können. Seitdem sie Jesus nachgefolgt waren, passierte immer und immer wieder Außergewöhnliches. Menschen wurden gesund, Geister wurden ausgetrieben, tausende Menschen wurden satt und vieles mehr. Die Menschen, die damals dabei waren, wunderten sich oft über Jesus. Manchmal sagen die Menschen: So etwas haben wir noch nie gesehen (z.B. Markus 2,12 oder Markus 9,33). Doch wohin sich die Sache mit Jesus entwickeln sollte, verstanden die Menschen erst nach und nach.

Das hätte sich niemand träumen lassen! Das könnten die Jünger von Jesus auch gesagt haben, als sich die Ereignisse in Jerusalem überschlugen. Denn plötzlich wendete sich das Blatt. Umjubelt waren sie mit Jesus in Jerusalem eingezogen. Doch dann ließen die Mächtigen ihre Macht spielen. Jesus wurde gefangen genommen. Das Volk wurde gegen ihn aufgehetzt. Er wurde verurteilt, gequält und schließlich am Kreuz hingerichtet. So plötzlich, wie das mit Jesus begonnen hatte, so plötzlich war es auch wieder vorbei. Das hatten die Jünger nicht geahnt. Die meisten waren geflohen.

Wir sind gerade mitten in der Passionszeit. In der Passionszeit schauen wir auf diesen Leidensweg von Jesus. Die aktuelle Bibellese aus dem Markusevangelium begleitet uns durch diese Tage. Sie stellt uns bis Ostern Tag für Tag die Ereignisse dieser Zeit vor Augen. Lasst uns diese Texte gerade jetzt bewusst lesen. Denn in der aktuellen Zeit verstehen wir gut, wie schnell und unerwartet sich die Dinge ändern können. Wir können nachvollziehen, dass es schon damals Dinge gab, die sich niemand hätte träumen lassen. Vielleicht können wir uns jetzt etwas besser in die Menschen damals hineinversetzen.

Sonderseite Andacht Sonntag Lätare

Das hätte sich niemand träumen lassen! Der Sonntag trägt in dieser Woche den Namen Laetare. Laetare heißt „freue dich“. Das erinnert an ein Bibelwort aus Jesaja 66,10, wo es heißt: *Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.* Weil uns der Sonntag Laetare von der Freude nach der Traurigkeit erzählt, wird er auch das „kleine Ostern“ in der Passionszeit genannt. Wer hätte gedacht, dass so eine Botschaft schon mitten in der Passionszeit aufscheint. Durch diese Botschaft ist die Passionszeit nicht nur eine Leidenszeit, sondern eine Hoffnungszeit.

Das hätte sich niemand träumen lassen! Diesen Satz hatten die Jünger vielleicht auch auf den Lippen, als sie dann später am leeren Grab standen und als sie den auferstandenen Jesus gesehen haben. Niemand hätte sich träumen lassen, dass der Tod Jesus nicht festhalten kann. Für uns aber scheint, im Gegensatz zu den Jüngern, diese Hoffnung schon durch die Passionszeit hindurch. Gerade am Sonntag Laetare wird in uns die Hoffnung geweckt, dass Gott stärker ist als die Krankheit und das Leiden. Er steht über dem Corona-Virus und über allen Einschränkungen, die es mit sich bringt. Er wird unseren Weg aus dieser schweren Zeit herausführen. Das lassen wir uns träumen!

Nehmen wir deshalb den Wochenspruch dieses Sonntags als Hoffnungswort mit in die neue Woche:
Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht (Johannes 12,24)
Auch aus den Dingen, die in diesen Tagen nicht sein dürfen, kann Gott Gutes machen. Bei ihm führt selbst der Tod zum neuen Leben. Auch das lassen wir uns träumen!

Mit diesen Worten wünsche ich Ihnen / Euch allen einen hoffnungsvollen Sonntag Laetare und eine gesunde, gesegnete Woche. Machen wir diese Woche zum „kleinen Ostern“! Denn auch in dieser Zeit kann Gott Außergewöhnliches tun.

Und wie immer gilt am Schluss: Der Frieden Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Euer Pfarrer Matti Schlosser